Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 14.11.2020 07:50 Uhr | Peter Klasvogt

# Weisheit, die von Gott kommt

Guten Morgen!
Ich will von Jakob, einem Freund erzählen, weil das, was ihn bewegt, vielleicht typisch ist für Menschen in der sogenannten Midlifecrisis: "Soll es das etwa gewesen sein?“ – hatte Jakob gefragt. Zum ersten Mal hatte er – mehr aus einer Laune heraus – eine Luxusreise gebucht auf einem Kreuzfahrtschiff. Alleine. Zum ersten Mal seit 26 Ehejahren. Im Grunde konnte er zufrieden auf sein bisheriges Leben schauen. Er hatte eigentlich alles erreicht. Der Betrieb florierte, die Hypothek auf das Haus war längst abgezahlt, die Kinder studierten beide und kamen immer seltener nach Hause. Dafür hatte er hart gearbeitet und viel investiert: in seine Familie, in den Beruf, seine gesellschaftliche Stellung – aber war er glücklich? Diese Frage hatte er sich nie gestellt, jedenfalls nie ausdrücklich, und noch nie hatte er darüber nachgedacht, was wirkliches Lebensglück ist, was innere Zufriedenheit schenkt, nach der man sich doch am meisten sehnt. Aber hier, einige tausend Kilometer entfernt: von zu Hause – und ja, auch von Anna, seiner Frau -, war er unversehens ins Grübeln geraten: "Habe ich mir mein Leben so vorgestellt? Soll es das gewesen sein?“
Jakob und ich haben lange und oft miteinander über diese Fragen gesprochen, die so unvermittelt aufgebrochen waren und ihn fortan begleiteten. Da war nicht nur der Stolz über das Erreichte, sondern auch die Trauer über verpasste Gelegenheiten, unerfüllte Träume, vertane Chancen. Irgendwann hatte er sich mit seinem Leben abgefunden, sich arrangiert. Aber die bohrende Frage blieb: "Was will ich aus meinem Leben machen?“ und: "Wieviel Zeit bleibt mir noch?“ – Es mag verlockend sein, das eigene Leben noch einmal umzuschreiben, die eingefahrenen Gleise zu verlassen und Neues zu wagen. Aber ich habe ihn gefragt: Ist es damit getan, sich einfach so aus allen Bindungen und Verpflichtungen zu lösen? Es ist vielleicht verlockend, vor sich selbst, der eigenen Wirklichkeit davonzulaufen; aber schließlich nimmt man sich doch überall mit hin.
Es gibt diese Momente, in denen das ganze Leben unvermittelt auf den Prüfstand steht, umweht von leiser Melancholie; wissend, dass ein Großteil des Lebens schon gelebt ist. Gedanken, die auch mir nicht fremd sind. Ich finde, darüber reflektiert auch der Psalmenbeter in der Bibel, wenn er schreibt: "Wir beenden unsere Jahre wie einen Seufzer. Die Zeit unseres Lebens währt siebzig Jahre, wenn es hochkommt, achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Verhängnis, schnell geht es vorbei, wir fliegen dahin“ (Ps 90, 9f). Dazu kommt für mich die bange Frage: Was bleibt? Und was geht noch? Der Psalmenbeter macht daraus ein Gebet und schreibt: "Meine Tage zu zählen lehre mich, damit ich ein weises Herz gewinne“ (Ps 90,12). Dieser Gedanke begleitet mich seit langem: mir von Gott die Weisheit schenken zu lassen, mein Leben so anzunehmen, wie es ist, mit allem, was unerfüllt, unvollendet, ungelöst geblieben ist. Die Gelassenheit, mir selbst sagen zu können: ich kann nicht mehr alles tun und erleben – und ich muss es auch nicht. Ein Stück Lebensweisheit.

Jahrelang habe ich nichts mehr von Jakob gehört, bis ich vor kurzem eine Ansichtskarte von ihm bekam. Aus Gambia. Er berichtete von einem Kindergartenprojekt, das er in den letzten Jahren aufgebaut hatte, zusammen mit seiner Frau. "Ich bin froh, dass ich damals nicht vor mir selbst davongelaufen bin“, schrieb er. "Aber die Frage nach dem ‚weisen Herzen‘ hat mich nicht mehr losgelassen. Und ich muss sagen, ich bin glücklich. Mehr, als ich das jemals war.“ – Ich muss ihm Recht geben: Da ist sie, diese Lebensweisheit, die von Gott kommt. Ja sagen zu dem, was ist; aber wachsam sein für alles, was mir begegnet. So ähnlich endet auch jenes Psalmengebet um ein "weises Herz“: "Sättige uns am Morgen mit deiner Huld! Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsere Tage.“
Ich bin Peter Klasvogt aus der Kommende Dortmund. Kommen Sie gut durch den heutigen Tag!